Die Handschriften-Verzeichnisse der Cistercienser-Stifte, Bd. 2: Wilhering, Schlierbach, Osegg, Hohenfurt, Stams (Xenia Bernardina II,2: Die Handschriften-Verzeichnisse der Cistercienser-Stifte, Bd. 2).

Wien, 1891

Quelle:
Copyright:

Auch die *Geschichte* dieses handschriftlichen Vermächtnisses ist ziemlich einfach. Als nämlich die ersten Religiosen aus dem benachbarten *Wilhering* die neue Gründung Wok's von Rosenberg in Besitz nahmen, haben sie zweifelsohne eine spärliche Handbibliothek mitgebracht, und es ist höchst interessant, schon aus den ersten Tagen des Stiftsbestandes einen *„Bibliotheks-Katalog“* vorweisen zu können, der allerdings in den bescheidensten Grenzen gehalten ist, aber trotzdem seinem Inhalte nach als das erfreuliche Fundament und der Anfang des nunmehrigen bedeutenden Büchercomplexes gilt. Es ist dies nämlich ein Bücherverzeichniss aus dem XIII. Jahrhundert, welches auf dem letzten Blatte des Codex Nr. LXXVII aufgeschrieben wurde. (S. dasselbe im 3. Theile der „Xenia Bernardina“). Aus dem XIV. Jahrhundert findet sich kein Verzeichniss der Bibliotheks-Handschriften vor; erst zu Ende des fünfzehnten hat ein Bibliothekar des Hauses die meisten Codices mit der Aufschrift: „Iste est liber b. marie virg. de alto uado“ versehen; dasselbe that auch viel später Abt *Georg Wendschuh* (1641–1668). In einem von dem Stifts-Bibliothekar P. *Anton Sebald* im J. 1784 verfassten „Catalogus Bibliothecae Abbatialis Monasterii Altovadensis“ werden sonderbarer Weise nur 29 Codices namhaft gemacht, darunter ein „Novum testamentum ex bibliotheca D. Petri Wokonis, ultimi Monasterii nostri Fundatoris“. Erst am Ende des vorigen und zu Beginn des jetzigen Jahrhundertes fanden die Handschriften unserer Bibliothek einen grossen Liebhaber und thätigen Bearbeiter an dem nachmaligen Stifts-Prior P. *Stephan Lichtblau,* der etwa 100 Codices genau und kritisch beschrieben hat.

Unsere Handschriften sind in dem nach ihnen zubenannten Bibliotheks-Zimmer aufbewahrt und füllen die Schränke Nr. 48 bis 51. Die Pergament-Codices sind mit römischen, die auf Papier geschriebenen mit arabischen Ziffern bezeichnet. Zu den *schönsten* in Betracht der Schrift, der Initialen und Miniaturen zählen wir:

Cod. XXXVII. Ein *Liber precatorius* – bemerkenswerth wegen der äusseren Ausstattung, wie bei Beschreibung desselben angegeben ist. – Cod. CXXXVII. Das *Decretum Gratiani* – mit 38 prachtvollen Miniatur-Bildern und 360 sehr schön gezeichneten Initialen. – Cod. CXLVII. *Apocalypsis S. Johannis* – wegen der vielen Miniaturen und der sorgfältigen Schrift. – Cod. CXLIX. *Missale pro Praelatis pontificantibus* – wegen der vielen in reicher Goldverzierung und Farbenfülle ausgeführten Miniaturen.